



KIEZBLOCKS PANKOW

Dokumentation der Beteiligung.

BERLIN



Kiezblocks im Winsviertel, Bötzowkiez und der Grünen Stadt

Über das Projekt

Nach dem Komponistenviertel und dem Arnimkiez untersucht das Bezirksamt Pankow im Winsviertel, dem Bötzowkiez und der Grünen Stadt die Umsetzung von Kiezblocks. Sie sollen zu städtischen Wohnquartieren mit reduziertem Kfz-Durchgangsverkehr entwickelt werden.

Ziel der Untersuchungen ist es, das Winsviertel, den Bötzowkiez und die Grüne Stadt durch verschiedene verkehrslenkende Maßnahmen wie beispielsweise Einbahnstraßen vom Durchgangsverkehr zu entlasten und die Sicherheit für zu Fuß Gehende und Radfahrende zu erhöhen. Langfristig sollen die Straßen für den Aufenthalt attraktiver gemacht und belebt werden, etwa durch Straßenmöbel, Grünflächen oder Spielstraßen.

Als Grundlage für die Untersuchungen wurden Verkehrszählungen und Verkehrsbeobachtungen in den drei Kiezen durchgeführt. Zudem gab es zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten. Was gefällt Anwohnenden besonders gut in ihren Kiezen? Wo nehmen Anwohnende Gefahrenstellen wahr, welche Barrieren behindern auf Alltagswegen? In verschiedenen Angeboten, sowohl online als auch vor Ort, konnten Interessierte sich über die Kiezblocks und den aktuellen Planungsstand informieren sowie ihre persönliche Perspektive und Erfahrungen in die Planungen einbringen:

- **04.09. - 06.10.2024:** Online-Beteiligung über Maptionnaire.
- **04.09.2024:** Das Beteiligungsteam war bei Bürgersteiggesprächen in den Kiezen unterwegs und holte sich in ersten Gesprächen ein Stimmungsbild ein.
- **18.09.2024:** Das Planungsteam informierte über das Vorhaben und präsentierte erste Ergebnisse. Interessierte waren eingeladen Bedarfe, Ideen und Hinweise einzubringen und an einem Planspiel teilzunehmen.
- **22.09.2024:** Das Beteiligungsteam war mit einem kleinen Stand bei der temporären Spielstraße in der Winsstraße dabei und tauschte sich mit der Nachbarschaft aus.
- **24.09.2024** und **01.10.2024:** Zu unterschiedlichen Tageszeiten ist durch das Bezirksamt Pankow eine offenen Sprechstunde zu den Kiezblocks angeboten worden.
- **25.09.2024:** Kinder und Jugendliche konnten mit Hilfe einer KI (Künstlichen Intelligenz) ihre Visionen für einen verkehrsberuhigten Kiez illustrieren.
- **06.11.2024:** Gewerbetreibende aus den Kiezen können ihre Bedenken und Ideen in einer Ideenwerkstatt einbringen.

Um auf die Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen, wurden in den drei Kiezen Plakate im Straßenraum aufgehängt sowie Haushalte über eine Postwurfsendung direkt eingeladen. Zudem ist eine Pressemitteilung veröffentlicht worden, so dass Berliner Zeitungen hierüber berichtet haben. Auch über Instagram sowie auf mein.berlin.de wird regelmäßig über das Projekt informiert. Gewerbetreibende sind direkt aufgesucht und eingeladen worden.

Bürgersteiggespräche (04.09.2024 und 22.09.2024)

Am Mittwoch den 04.09.2024 zwischen 15 und 20 Uhr war das Beteiligungsteam des Planungsbüros gruppe F mit einem Lastenrad im Winsviertel und Bötzowkiez unterwegs. In sogenannten Bürgersteiggesprächen mit Passant:innen holte sich das Beteiligungsteam ein aktuelles Stimmungsbild ein.



Interessierte Kinder in der Winsstraße

Auch am 22.09.2024 zwischen 15 und 19 Uhr war das Team bei der temporären Spielstraße der Nachbarschaftsgruppe „Lebenswerter Winskiez“ mit einem Stand vertreten und kam mit der Nachbarschaft, insbesondere mit Kindern und Eltern, ins Gespräch über das Kiezblock-Vorhaben. Anlässlich des Internationalen Autofreien Tags ist ein Teil der Winsstraße zwischen Immanuelkirch- und Raabestraße in eine Spielstraße verwandelt und somit auch erste Kiezblock-Aspekte getestet worden.

Bei den Gesprächen konnten Interessierte jeweils auf einem Plan der drei Kieze mit bunten Fäden und Stecknadeln ihre Alltagswege mit dem Auto mit dem Fahrrad und zu Fuß eintragen. Außerdem markierten sie mit Klebepunkten Orte, an denen sie sich unwohl fühlen, die gefährlich sind oder die aus ihrer Sicht Aufwertungspotenzial haben. Anhand eines Leitfragenkatalogs wurden Assoziationen, bisherige Bewegungsmuster sowie Wünsche und Ideen für die Entwicklung der Kiezblocks abgefragt. Das Beteiligungsteam machte außerdem bei den Gesprächen auf das Vorhaben im Allgemeinen sowie auf die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam und beantwortete Fragen. Insgesamt ist mit 58 Personen aus den Kiezen gesprochen worden. Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse der Gespräche dargestellt.



Gespräche bei der temporären Spielstraße

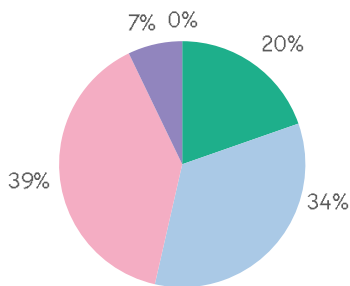


Nachbar:innen markieren ihre Alltagswege

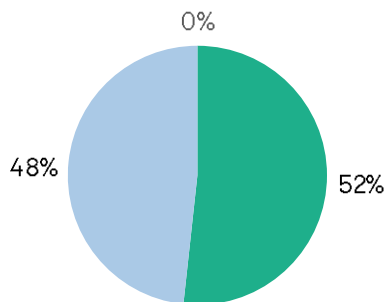


Bürgersteiggespräche in den Kiezen

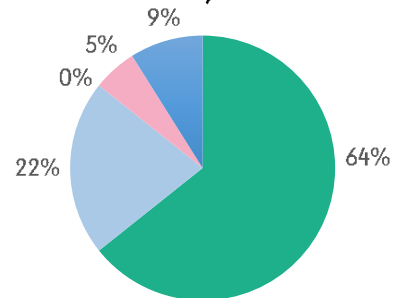
Alter, n = 56



Geschlecht, n = 58



Wohnort, n = 56



■ bis 20 ■ 21-40 ■ 41-60 ■ 61-80 ■ über 80

■ männlich ■ weiblich ■ divers

■ Winsviertel ■ Bötzowkiez ■ Grüne Stadt
■ Pankow ■ Berlin

Kernaussagen



Ergebnisse im Steckmodell

Die befragten Personen sind vor allem zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Kiezen unterwegs, in denen sie vor allem wohnen und/oder ihre Freizeit verbringen. Sie fühlen sich überwiegend (sehr) wohl in den Kiezen, schätzen sie als familienfreundlich, angenehm belebt und entspannt ein. Einige merken jedoch auch die Lautstärke, den Verkehr und ein gewisses respektloses Miteinander im Verkehr als negative Aspekte an. Insbesondere das Kopfsteinpflaster, das viele Fahrradfahrer:innen auf die Gehwege ausweichen lässt, schnell fahrende Fahrzeuge, Autos, die in zweiter Reihe parken und unsichere Straßenüberquerungen werden als Gefahren im Straßenverkehr genannt. Für die Zukunft wünschen sich die befragten Personen vor allem mehr Begrünung durch Bäume oder Beete, eine Entsiegelung der Flächen, bessere Radwege, eine Erweiterung des Spielangebotes im öffentlichen Raum, Fahrradabstellmöglichkeiten und mehr Aufenthaltsmöglichkeiten für die Nachbarschaft.

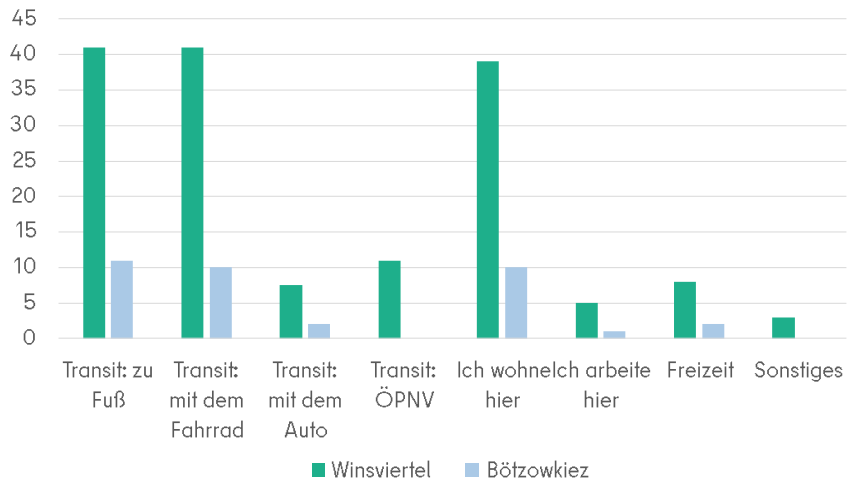


Was verbinden Sie mit den Kiezen?

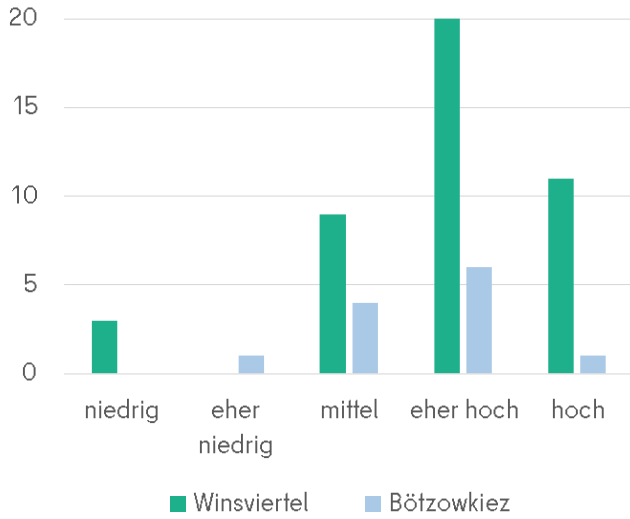
Grün: Winsviertel, Blau: Bötzowkiez

Wie und warum sind Sie im Kiez unterwegs?

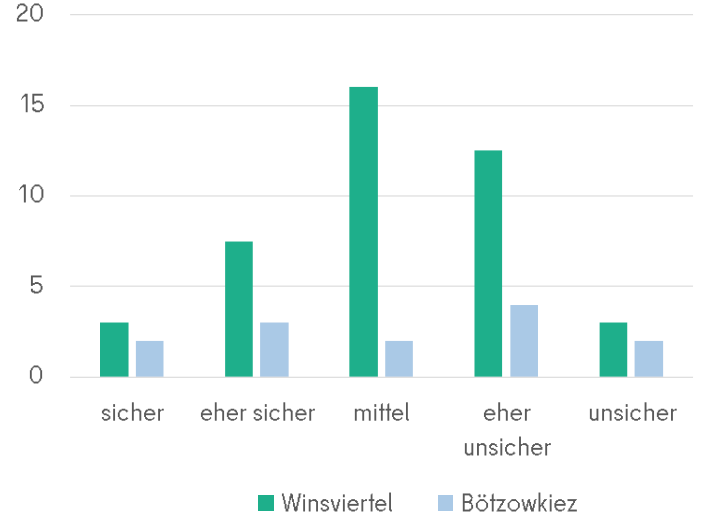
n = 58



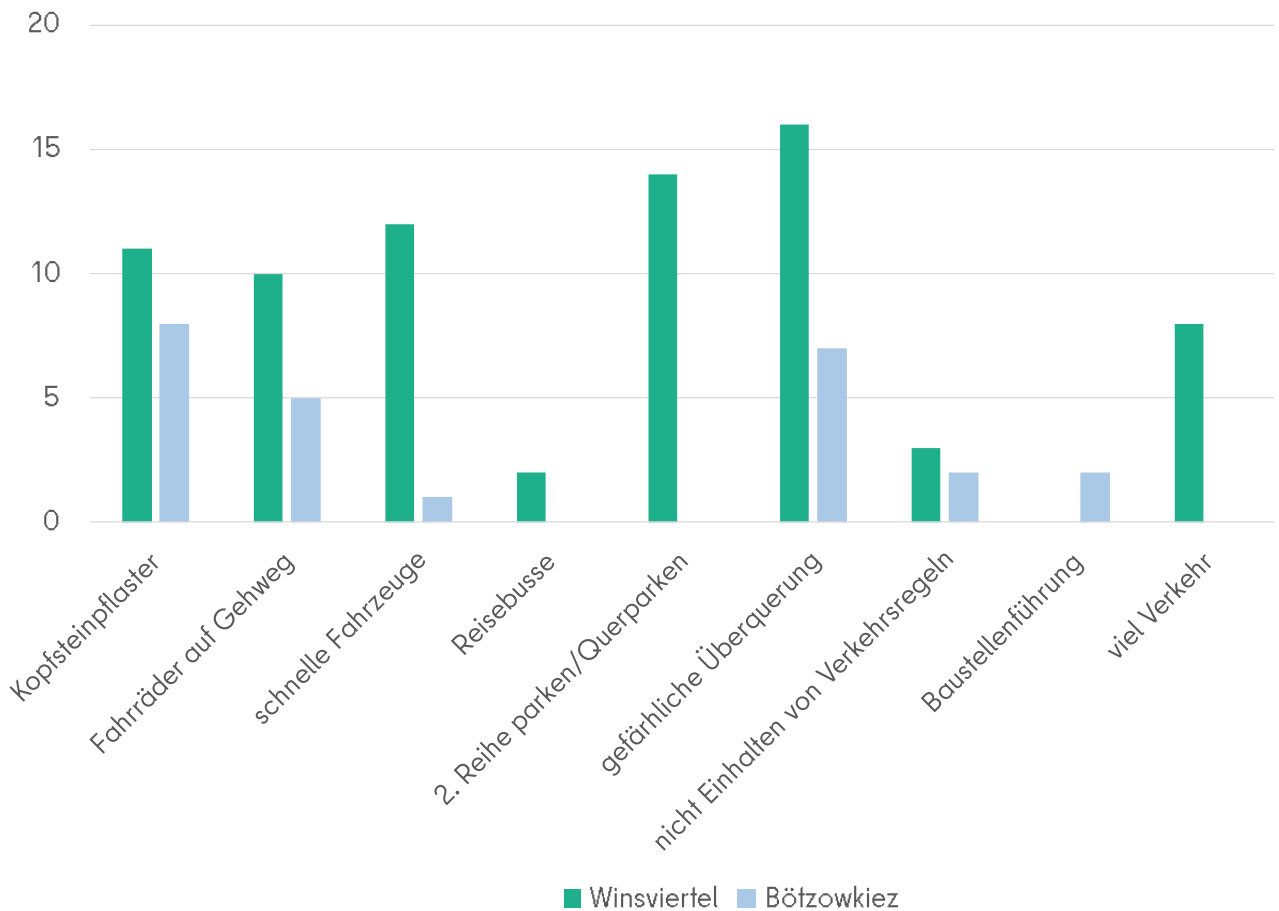
Wie schätzen Sie die Belastung durch den Kfz-Durchgangsverkehr ein?
n = 55



Wie schätzen Sie die Verkehrssicherheit für Fußgänger:innen/Radfahrer:innen ein?
n = 55

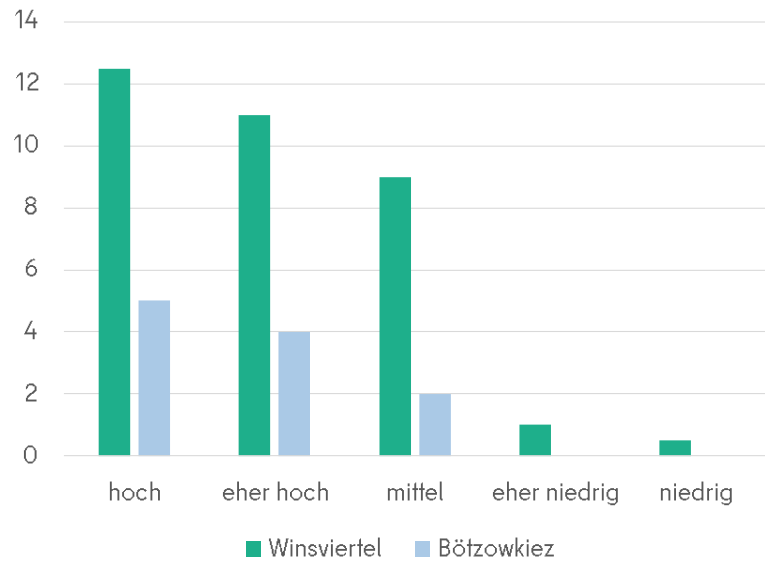


Wo sehen Sie Gefahren oder Barrieren?
n = 50



Wie schätzen sie die Aufenthaltsqualität ein?

n = 50



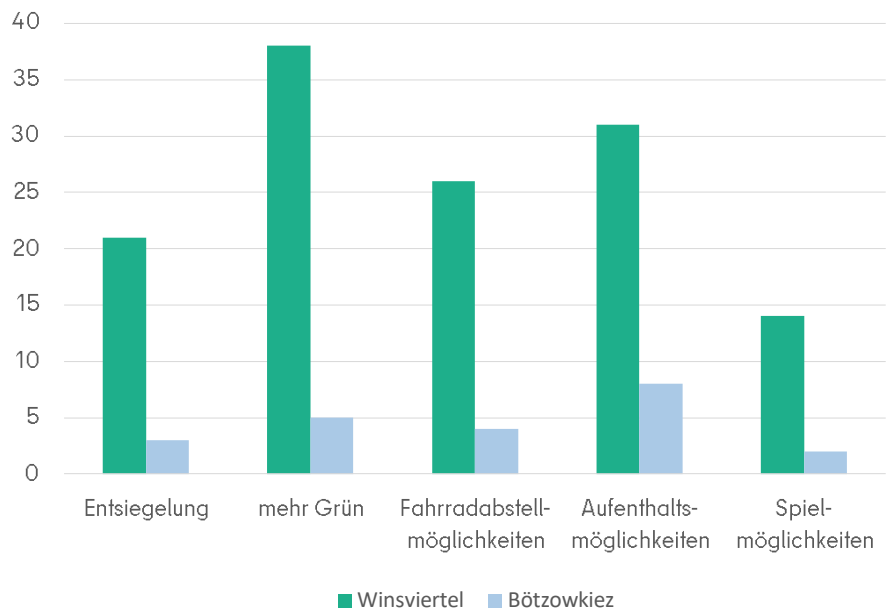
Welche weiteren Ideen haben Sie, um die Kieze für den Aufenthalt attraktiver zu machen und zu beleben?

Grün: Winsviertel, Blau: Bötzowkiez



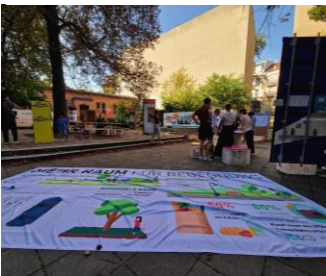
Wie könnten die Flächen aufgewertet werden?

n = 58





Interaktive Gespräche mit Steckmodell



Bodenbanner mit Informationen



Das Planungsteam erklärt die Idee hinter den Kiezblocks

Kiezlabor (18.09.2024)

Im Rahmen des Kiezlabors des CityLAB Berlin fand am 18.09.2024, von 14-18 Uhr eine Beteiligungs- und Informationsveranstaltung im Innenhof der Bibliothek am Wasserturm statt. Das Kiezlabor ist ein energieautarkes Tiny House in einem Schiffscontainer, das als offener Ort der Begegnung Raum und Ausstattung für Workshops, interaktive Ausstellungen und Veranstaltungen bietet. Das Planungsteam, darunter vier Mitarbeitende von Gruppe F, zwei Mobilitätsplaner von STRATMO sowie der auftraggebende Verkehrsplaner des Bezirksamts Pankow, informierte beim Kiezlabor über das Kiezblocks-Vorhaben, präsentierte erste Ergebnisse der Ortsbegehungen und der Grundlagenanalyse und beantwortete offene Fragen. Alle Nachbar:innen und Interessierten waren eingeladen, Fragen zu stellen und ihre Ideen, Bedürfnisse und Vorschläge einzubringen. Bei einem Steckmodell konnten die Teilnehmenden mit bunten Fäden ihre aktuellen Wege mit dem Fahrrad, mit dem Auto und zu Fuß eintragen und mit Klebepunkten Orte markieren, an denen sie sich unwohl fühlen, die gefährlich sind oder die aufgewertet werden könnten. Mit dem Planspiel „Just Add People“ konnte zudem spielerisch erkundet werden, welche Freiraumqualitäten im Straßenraum verborgen sind. Außerdem hingen Informationsplakate aus, an denen ein Überblick zum Kiezblock-Konzept und dem weiteren Vorgehen gegeben wurde. Im Laufe der Veranstaltung konnte mit vielen unterschiedlichen Personen aus den Kiezen gesprochen werden, sowohl mit Jugendlichen (ca. 14-17 Jahre alt) als auch mit jungen Erwachsenen und älteren Personen. Die Meisten davon wohnen im Winsviertel, einige wenige auch im Bötzowkiez und der Grünen Stadt. Diese Verteilung kann u.a. mit der Nähe des Veranstaltungsortes zum Winsviertel zusammenhängen.

Die Teilnehmenden waren teilweise bereits über das Vorhaben informiert (u. a. durch Pressemitteilungen, Nachbarschaftsgespräche) und brachten sich mit überwiegend konstruktiven Hinweisen ein. Zwischen Befürworter:innen und Kritiker:innen/Skeptiker:innen ergaben sich spannende und teils auch etwas hitzige Diskussionen. Grundsätzlich war die Stimmung bei der Veranstaltung aber positiv, viele Menschen aus den Kiezen haben Lust auf die Veränderungen. Es gab Lob und positives Feedback für das Vorhaben sowie die Beteiligungsmöglichkeiten („Danke für eure Arbeit“, „Cool, dass ihr das macht“, „Endlich wird es für unsere Kinder sicherer in den Kiezen“), ebenso wie Kritik („Beteiligung sollte alle Leute aus den Kiezen erreichen“, „Veranstaltungen bitte nicht während regulärer Arbeitszeiten“, „Die Kieze sind bereits sehr schön und brauchen keine Veränderung“, „Kiezblocks werden den Parksuchverkehr nur erhöhen“).

Die Teilnehmenden gaben an, hauptsächlich mit dem Fahrrad oder zu Fuß in den Kiezen unterwegs zu sein. Einige Personen besitzen ein Auto, fahren damit aber eher aus den Kiezen heraus an andere Orte in Berlin bzw. außerhalb Berlins. Autos werden teilweise auch mit anderen Familien geteilt oder zweckgebunden ausgeliehen. Zum Einkaufen nutzen einige darüber hinaus ein Lastenrad. Folgende Themen und Hinweise wurden in den Gesprächen geäußert und mit dem Planungsteam diskutiert:

Verkehrssicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen

- Probleme:
 - gefährliche, unsichere und schwierige Straßenübergänge insb. bei Hauptstraßen und Tramübergängen
 - Behinderung durch parkende Fahrzeuge und Lieferverkehr, auch vor Einfahrten
 - Kopfsteinpflaster und daraus resultierende Verkehrsverlagerungen auf Gehwege; Gefährdung von Fußgänger:innen durch Radfahrer:innen
 - rasende (Liefer-)Fahrzeuge
 - derzeitige Ausführung von Fahrradstraßen in Berlin funktionieren selten (außer Linienstraße)
- Ideen:
 - (abschnittsweise) Asphaltierung des Kopfsteinpflasters; asphaltierte Fahrradstraße
 - Trennung von Rad- und Fußwegen
 - (teilweise) Entsiegelung von Gehwegen
 - sicherere Übergänge über Hauptstraßen

Verkehrsberuhigungsmaßnahmen

- Beliebte Maßnahmen:
 - Einbahnstraßen
 - Fahrradstraßen
 - Zebrastreifen (insb. vor Schulen und in der Marienburger Str.)
- Kontrovers diskutierte Maßnahmen:
 - Diagonalsperren
 - Tempolimits (werden oft nicht eingehalten)
 - Gehwegvorstreckungen
 - Spielstraßen

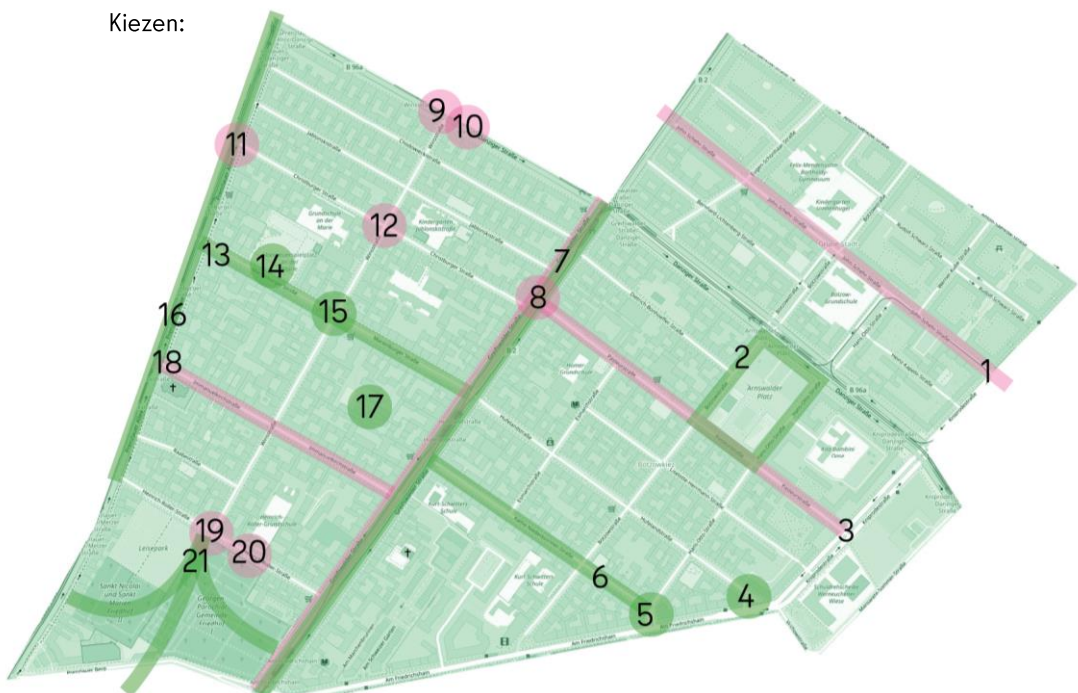
Parkraummanagement

- Probleme:
 - dauerparkende Fahrzeuge und Wohnmobile, die wenig bewegt werden
- Ideen:
 - Parkplätze reduzieren
 - Parkplätze für Anwohnende erhalten
 - mehr Bike- und Carsharing-Stationen
 - Cargaroo-Stellplätze erhalten
 - Anwohner:innenparken teurer machen
 - Lieferzonen einrichten
 - reservierte Parkplätze für Mietfahrzeuge (Auto und Fahrrad)

Aufenthaltsqualität und Aufwertung des öffentlichen Raums

- Probleme:
 - zu viel (parkender) Autoverkehr
- Ideen:
 - regelmäßige/dauerhafte Etablierung von Maßnahmen, z. B. Spielstraße Winsstraße
 - Bepflanzung von Baumscheiben
 - schattenspendende Laubbäume statt Zierbäume
 - Einrichtung von Recyclingsammelpunkten (ähnlich wie in Barcelona), um Sperrmüll im öffentlichen Raum zu reduzieren
 - Parklets
 - Außenflächen/Parkflächen für Gastronomie umfunktionieren
 - Aufenthaltsorte, z. B. Platzgestaltung als Begegnungsort an Kreuzungen
 - breite Gehwege als guter Ausgangspunkt für Aufwertung und Aufenthalt

Darüber hinaus äußerten die Teilnehmenden Hinweise zu konkreten Orten und Straßen in den Kiezen:



	Ort	Aktuelle Wahrnehmung	Vorschlag/Wunsch
1	John-Schehr-Str.	Raserei trotz Tempo 30, Schul- lotse, Zebrastreifen	Einbahnstraße
2	Straßen um Arnswalder Platz		Sitzgelegenheiten
3	Pasteurstr.	Raserei	Einbahnstraße
4	Hufelandstr./ Am Friedrichshain		Aufwertung
5	Käthe-Niederkirchner-Str./ Am Friedrichshain	Belebter Ort, Menschen sitzen auf Bürgersteig	Sackgasse schaffen, Parkplätze ab- schaffen
6	Käthe-Niederkirchner-Str.	LKWs blockieren Straße	Ladezonen
7	Greifswalder Str.	Unsichere Verkehrsinfrastruktur, gefährliche und schwer zu überquerende Tram- und Stra- ßenübergänge	Begrünung der Gleise
8	Überquerung Greifswalder Straße/Christburger Str./Pas- teur Str.	Unsicherer Straßenübergang	
9	Winsstr./Danziger Str.	Uneinsichtigkeit, ungeklärter Übergang für Fußgänger:innen	
10	Danziger Str./Ernst-Thälmann- Park	Keine Straßenüberschreitung in einem Zug, Kitas verharren auf Verkehrinsel	
11	Christburger Str./Prenzlauer Al- lee	Drängelgitter, Bettelampel	
12	Christburger Str./Winsstr.	Keine Rücksichtnahme auf Fuß- gänger:innen, Schülerlotse und Polizei von Autofahrenden bei Schulanfang angehupt	
13	Marienburgerstr.	Schattiger Platz, viel Durch- gangsverkehr, viele parkende Lieferfahrzeuge vor Edeka	Wiederherstellung der Tischtennisplat- ten, Sitzgelegenheiten, Einbahnstraße, Parkplätze weg zu Außenfläche von Gastro umfunktionieren, Diagonalsper- ren als Begegnungsorte, Lieferzonen
14	Marie		Tischtennis, Bänke, Schaukel, Spiel- platz, Wiese, Initiative „Marie“ reakti- vieren zur Instandhaltung
15	Winsstr./Marienburgerstr.	Belebter Ort	Plaza/Platzgestaltung durch Diago- nalsperrung als Begegnungsort
16	Prenzlauer Allee	Toter Baum, unsichere Ver- kehrsinfrastruktur, gefährliche und schwer zu überquerende Tram- und Straßenübergänge	Baumpflege
17	Marienburgerstr./Parkplatz bo- esner	Ungenutzte Freifläche	Bepflanzung, Guerilla Gardening, Nutzbarmachung
18	Immanuelkirchstraße	Unsichere Straßenübergänge	
19	Winsstr./Heinrich-Roller-Str.		Fehlender Zebrastreifen
20	Heinrich-Roller-Grundschule		Fahrradbügel, Aufenthaltsqualität für Schulkinder
21	Leisepark/Friedhof		Wiederherstellung der Wegeverbin- dungen

Ergebnisse „Just Add People“

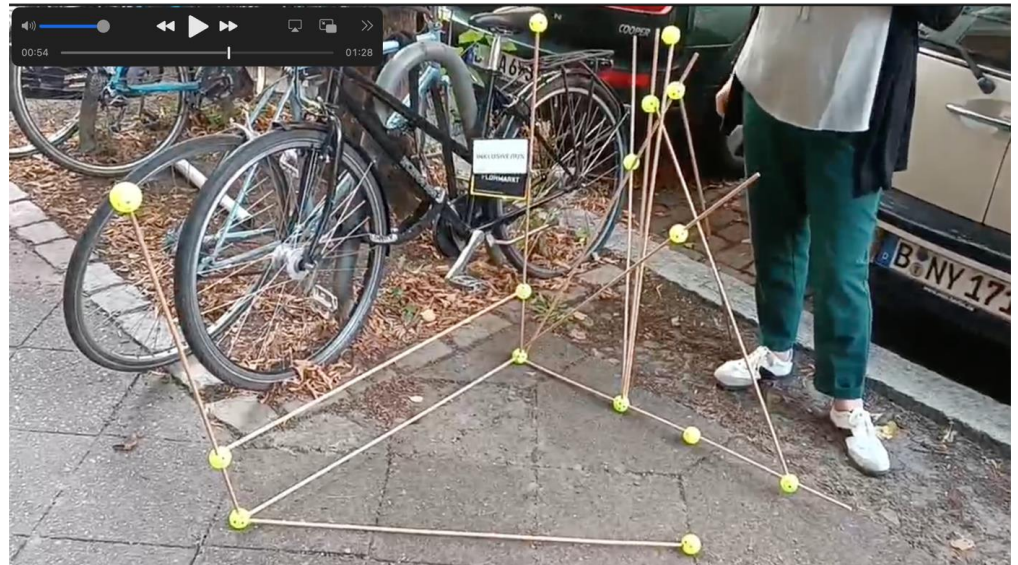
Mit dem Planspiel „Just Add People“ konnte spielerisch erkundet werden, welche Freiraumqualitäten im Straßenraum verborgen sind. Es haben sechs Personen in zwei Gruppen teilgenommen.

Gruppe 1, Ort: Prenzlauer Allee/ Knaackstraße, Straßenübergang gegenüber Kirche



Die Gruppe entwickelte eine Idee zur Verbesserung der Sicherheit in einem verkehrsreichen Bereich. Die Teilnehmenden schlugen vor, den Bereich, in dem Fußgänger:innen und Radfahrer:innen aufeinandertreffen, klarer zu markieren und abzusperren. Dadurch sollen Verkehrsteilnehmende besser aufeinander achten, insbesondere an Ampeln und Kreuzungen, um Unfälle zu vermeiden. Dies beinhaltet, dass Fußgänger:innen und Radfahrer:innen an einer klar markierten Stelle warten, bis die Ampel grün wird, um dann sicher zu prüfen, ob von beiden Seiten Fahrräder kommen, bevor sie den Bereich überqueren. Zusätzlich könnte der Bereich begrünt und gemeinschaftsorientiert gestaltet werden, um die Aufenthaltsqualität zu steigern. Die Intervention soll die negativen Eigenschaften des Ortes (laut und gefährlich) verbessern.

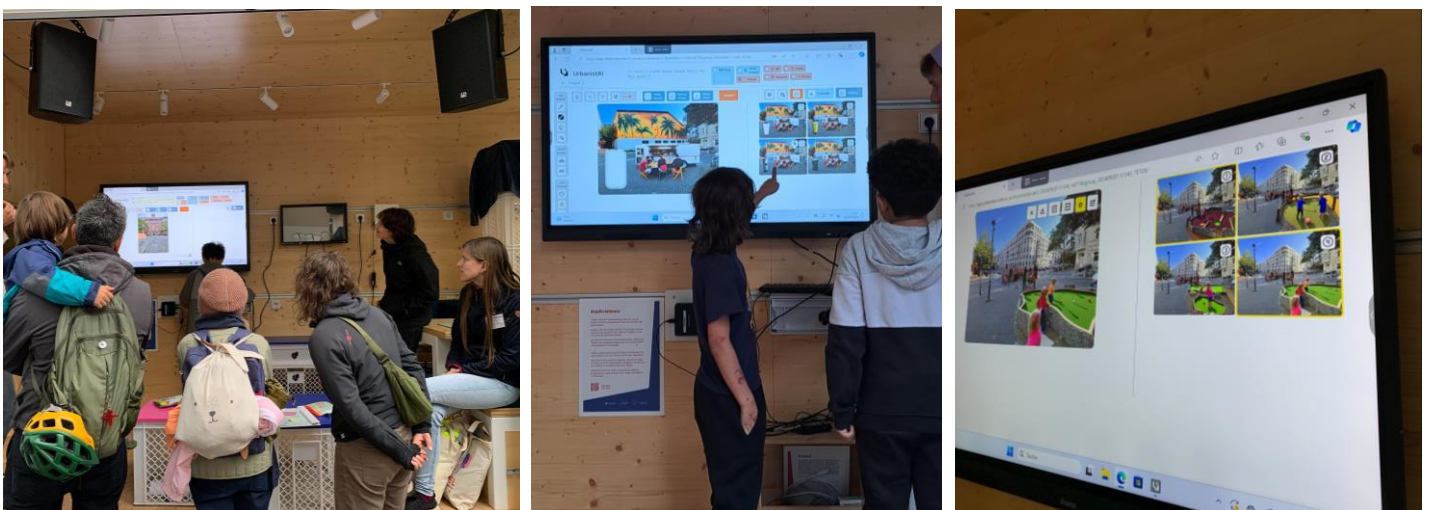
Gruppe 2, Ort: Raabstraße



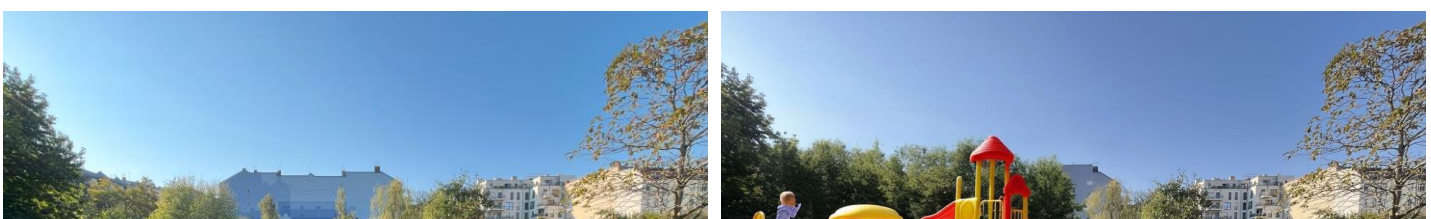
Die Gruppe hat sich die Raabestraße im Winzkiez ausgesucht, eine aus ihrer Sicht schöne, aber aktuell wenig genutzte Straße, die hauptsächlich von geparkten Autos dominiert wird. Sie sehen großes Potenzial darin, diesen Raum als Begegnungsort für Menschen zu gestalten. Ihr Modell zeigt, wie die Straße durch das Entfernen von Parkplätzen entsiegelt und begrünt werden könnte, um mehr Bäume zu pflanzen und Begegnungsflächen zu schaffen. Symbolisch steht ein Balken im Modell für eine Bank, die Menschen zum Verweilen einlädt, und die Idee eines inklusiven Flohmarkts verdeutlicht die soziale Nutzung des Ortes.

Kinder- und Jugendbeteiligung (25.09.2024)

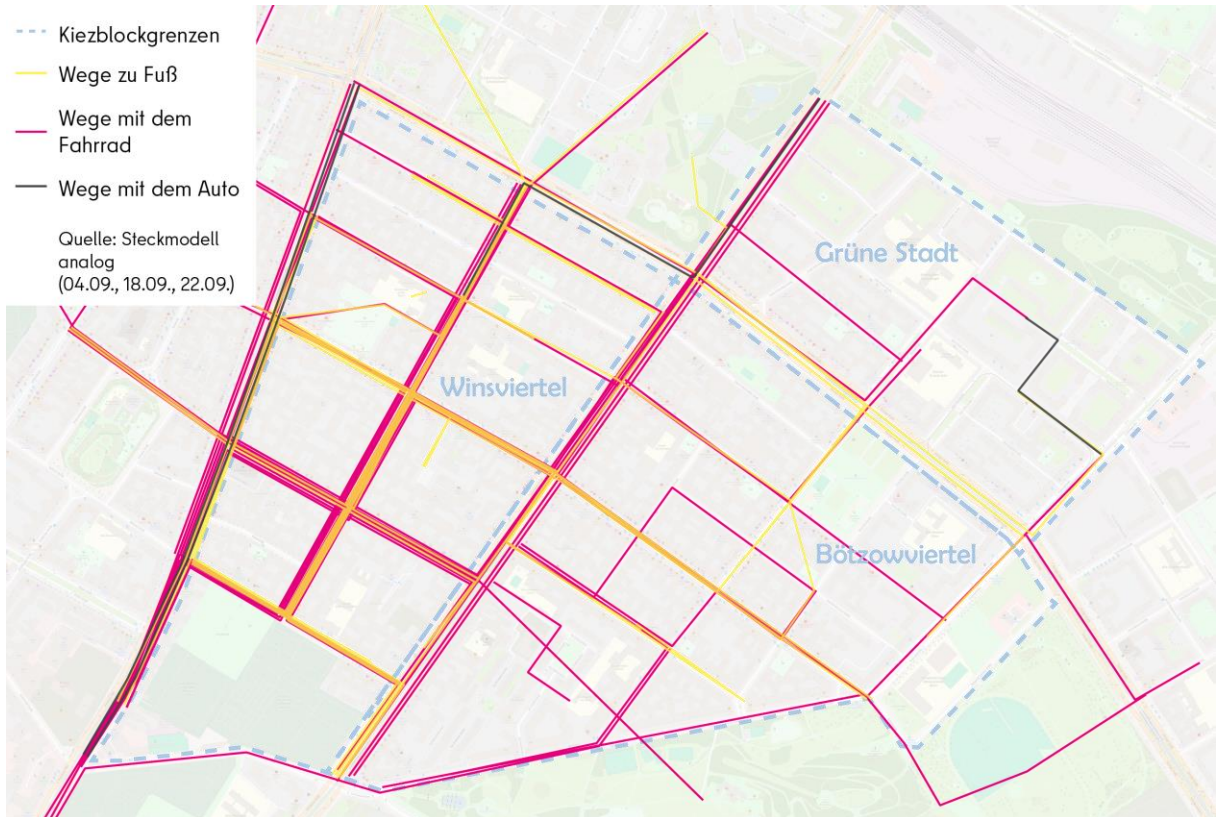
Am 25. September 2024 fand zwischen 16 und 18 Uhr die Veranstaltung "Kiezblock-Visionen: Mit KI zu einem verkehrsberuhigten Kiez" in Kooperation mit dem Kiezlabor statt und lud Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren ein, Orte in ihren Kiezen zu fotografieren und mithilfe einer Künstlichen Intelligenz zu transformieren. Zudem wurden durch das Projektteam im Voraus bekannte Orte im Winsviertel fotografiert, sodass zehn Fotos zur Bearbeitung zur Verfügung standen. Nachfolgend sind einige Ergebnisse zu sehen.



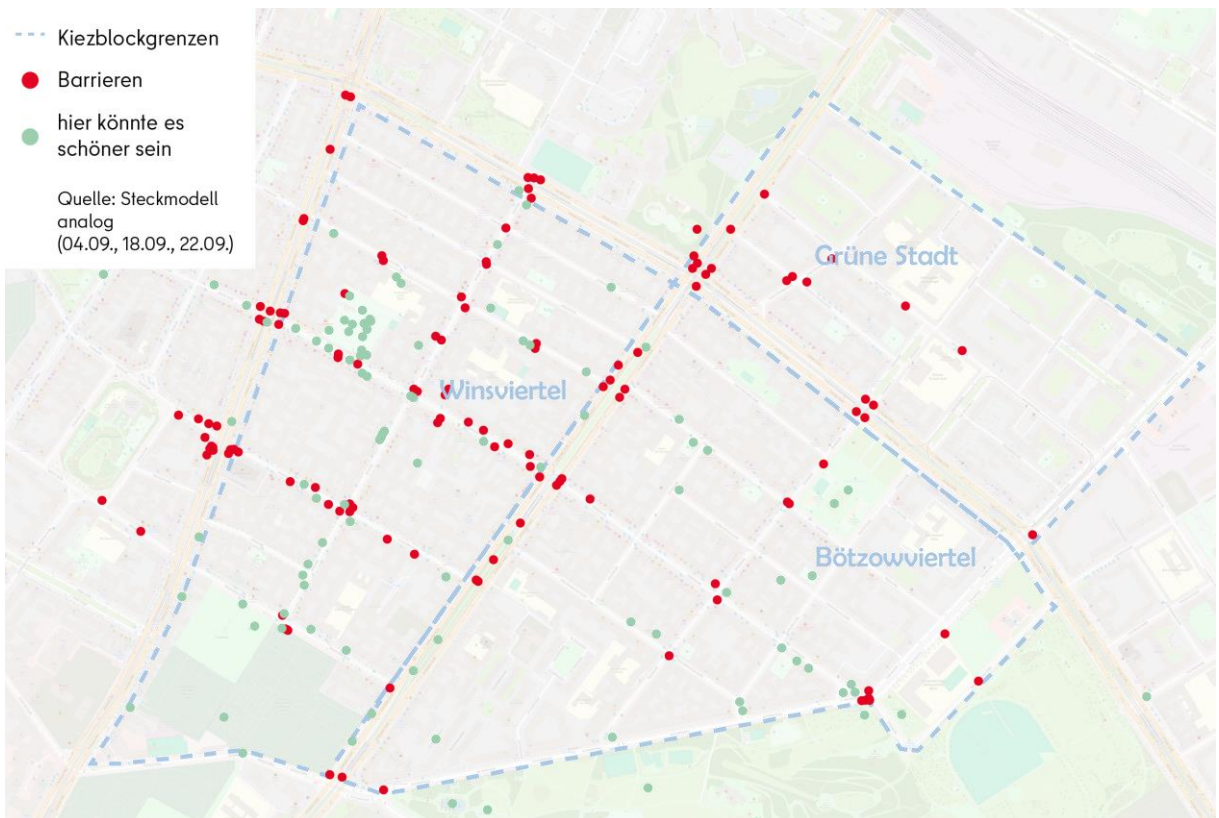
Beteiligte während der Nutzung der Künstlichen Intelligenz



Ergebnisse Steckmodell (04., 18., 22.09.2024)



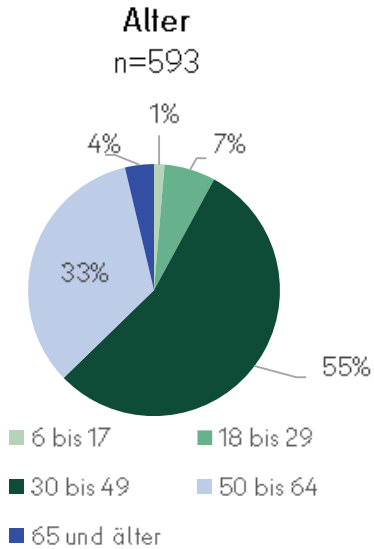
Alltagswege der Teilnehmenden



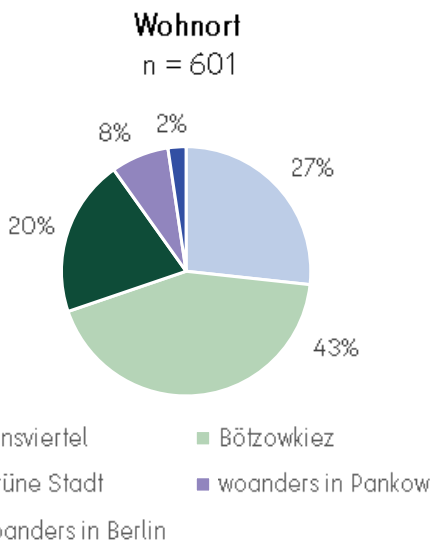
Orte, die von den Teilnehmenden als Barrieren/Gefahrenstellen oder als Orte mit Aufwertungspotenzial wahrgenommen werden

Online-Beteiligung (04.09.-06.10.2024)

Neben den Beteiligungsveranstaltungen vor Ort gab es für einen Monat (04.09. - 06.10.2024) die Möglichkeit, an einer teilweise kartenbasierten Online-Beteiligung teilzunehmen. Die Umfrage enthielt verschiedene Arten von Fragen. Zum einen solche, bei denen die teilnehmenden Personen ihre Einschätzung zu einer Frage (z. B. „Wie schätzt du die Belastung durch den Kfz-Durchgangsverkehr in den drei Kiezen ein?“) oder zu potenziellen Maßnahmen (z. B. Diagonalsperren) abgeben konnten. Zum anderen solche, bei denen Wege und Orte auf einer Karte markiert werden konnten, analog zum Steckmodell bei den Veranstaltungen vor Ort. Es nahmen knapp 800 Menschen teil. Von den Teilnehmenden, die ihren Wohnort angaben (ca. 600 Personen), wohnen 43% im Bötzowkiez, 27% im Winsviertel, 20% in der Grünen Stadt und der Rest außerhalb der drei Kieze. Generell bewerteten eine Vielzahl der Teilnehmenden die Kieze mit einer hohen Aufenthaltsqualität.

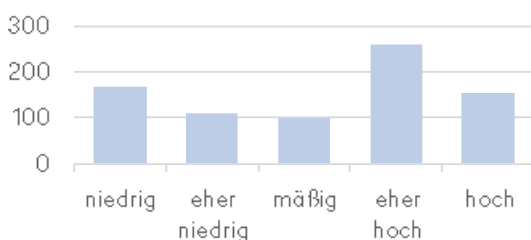


Die **Belastung des Durchgangsverkehrs** wurde unterschiedlich bewertet. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass diese Frage lediglich für alle drei Kieze gemeinsam gestellt wurde, die Kieze sich jedoch in Bezug auf das Verkehrsaufkommen stark unterscheiden. In der Tendenz wurde jedoch eine eher hohe Belastung angegeben (52% gaben auf einer Skala von 1-5 die Stufe 4 oder 5 an).

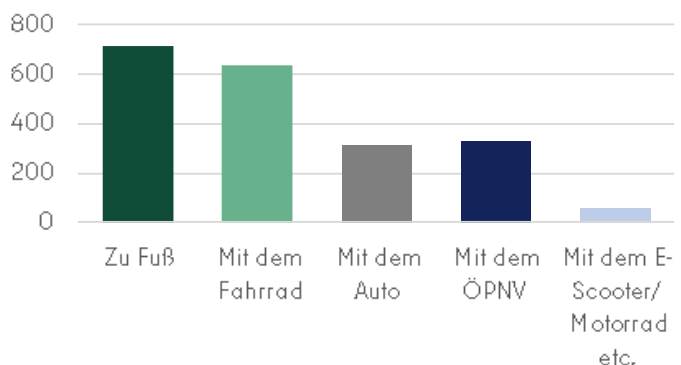


Ein Großteil der Befragten (359 von 777 bzw. 46%) gab an, dass die Kieze nicht über **ausreichend Fahrradwege** verfügen. Hinsichtlich der Frage, ob ausreichend sichere **Querungsmöglichkeiten für Fußgänger:innen** vorhanden sind, gab es ein gespaltenes Stimmungsbild. So denken knapp die Hälfte der Antwortenden, dass es (eher) ausreichend Querungsmöglichkeiten sind, 42% denken das Gegenteil und ca. 8% waren unschlüssig (Antwort „weder noch“). Die **Lärmbelastung** wurde sehr divers bewertet und jede Stufe der Skala ungefähr gleich häufig angegeben. Die **Sicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen** wird als eher mäßig angesehen, so stimmten nur 36% der Aussage, dass die Sicherheit für diese Verkehrsteilnehmenden hoch sei, zu bzw. eher zu. Zudem stimmten über 300 Personen zu bzw. eher zu, dass sie oft gefährliche Situationen im Straßenverkehr erleben. Über die Hälfte der Antwortenden stimmten der Aussage „Hier ist **viel KFZ-Verkehr**“ zu bzw. eher zu (207 bzw. 212, insgesamt 419 von 764 Antwortenden bzw. 55%). Auch in Bezug auf die **Parkplatzsuche**, stimmten deutlich über die Hälfte zu bzw. eher zu (270 bzw. 153, insgesamt 423 von 738 Antwortenden bzw. 57%), dass es schwierig ist, einen Parkplatz zu finden. Zu der Frage, ob die **bestehenden Geschwindigkeitsbegrenzungen** eingehalten werden, gibt es ein gemischtes Meinungsbild.

Wie schätzt du die Belastung durch den Kfz-Durchgangsverkehr in den drei Kiezen ein?
n=791



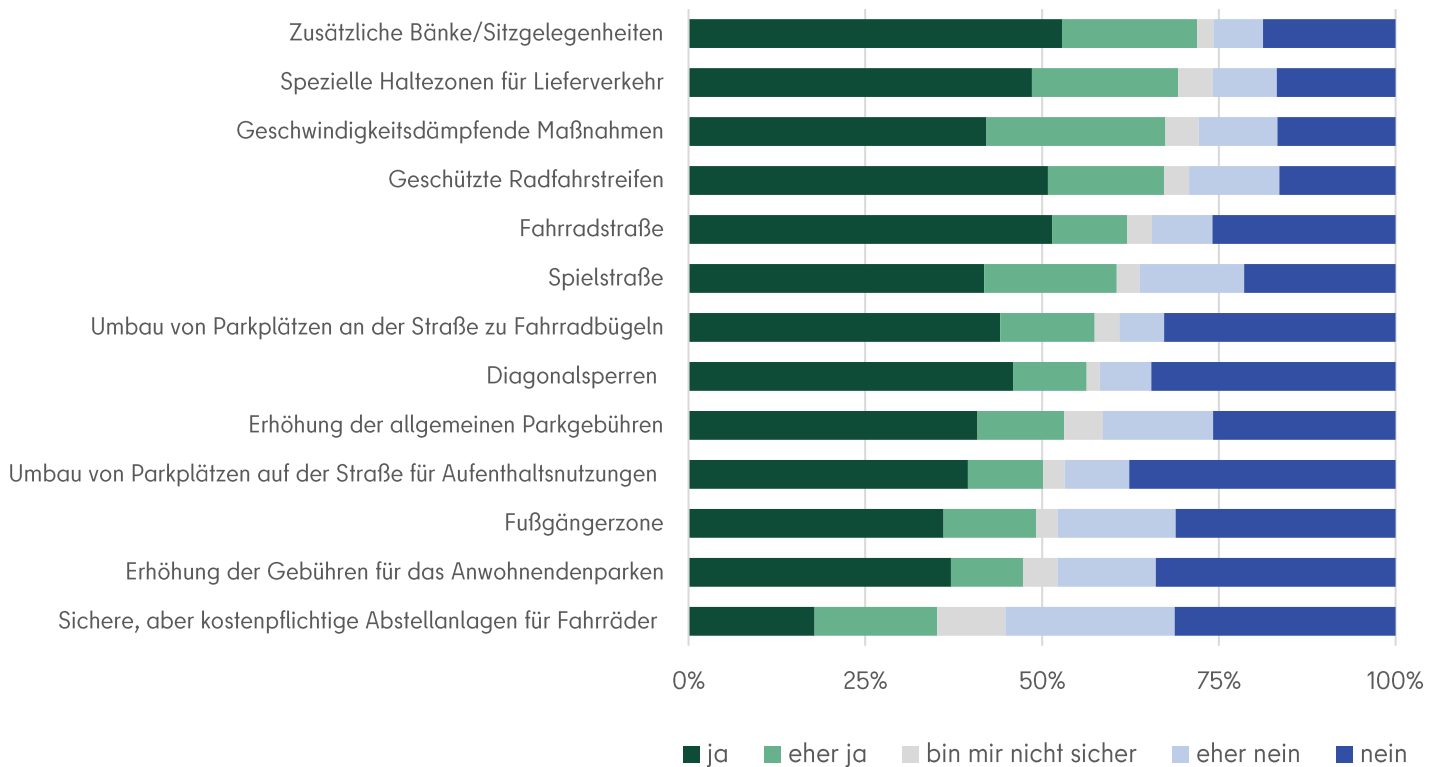
Wie bewegst du dich für gewöhnlich in den Kiezen? n=771



Im Folgenden werden die Antworten hinsichtlich der Alltagsmobilität der Teilnehmenden dargestellt. Die überwiegenden Wege werden im Winsviertel und Bötzowkiez zurückgelegt, ein Teil der Antwortenden sind (auch) regelmäßig in der Grünen Stadt unterwegs. Generell bewegen sich fast alle Teilnehmenden zu Fuß oder mit dem Rad in den Kiezen fort. Das Auto und der ÖPNV werden ebenfalls von knapp der Hälfte der Antwortenden gewöhnlich genutzt. E-Scooter und Roller etc. werden nur vereinzelt genutzt.

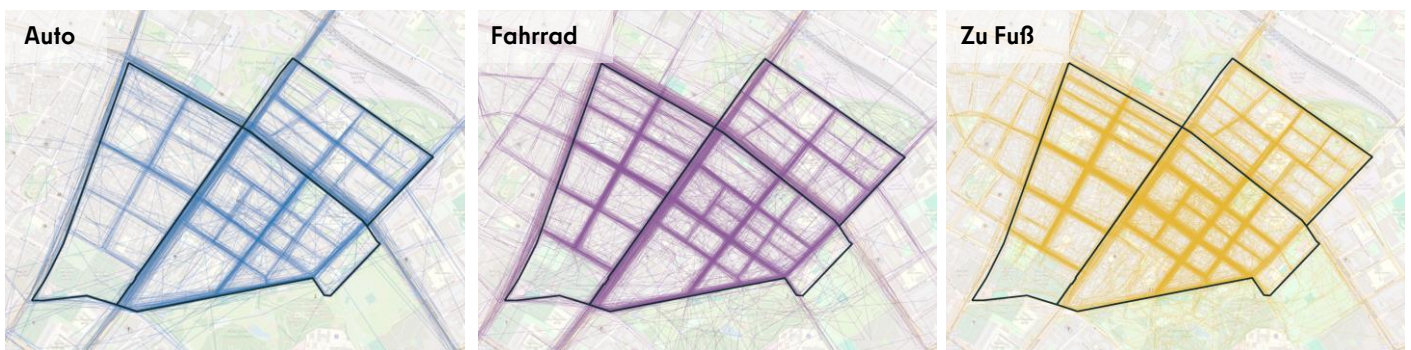
Der überwiegende Teil der Teilnehmenden wohnt in den Kiezen, knapp jede fünfte Person arbeitet (ebenfalls) dort und fast ein Viertel der Kinder der Teilnehmenden geht in den Kiezen (zudem) zur Schule, Kita oder ähnliches. Fast 30% der Befragten besuchen Menschen oder kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen im Kiez, unabhängig davon, ob sie selbst hier leben und/oder arbeiten. Über 60% machen hier ihre Einkäufe/Arztbesuche, nutzen die Gastronomie und/oder gehen hier spazieren. Mehr als ein Drittel der Antwortenden durchquert die Kieze, um ein Ziel außerhalb zu erreichen.

Könntest du dir diese Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in den Kiezen vorstellen?



Das obenstehende Diagramm zu der Frage „Könntest du dir diese Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in den Kiezen vorstellen?“ zeigt ein Stimmungsbild zu einzelnen möglichen Maßnahmen. So werden folgende Maßnahmen eher befürwortet (>60% „ja“ und „eher ja“): Geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen, Spielstraße, geschützte Radfahrstreifen, Fahrradstraße, Lieferzonen, Umbau von Parkplätzen an der Straße zu Fahrradbügeln, zusätzliche Bänke. Zudem befürworten mindestens die Hälfte der Teilnehmenden die folgenden Maßnahmen: Diagonalsperren, Erhöhung der allgemeinen Parkgebühren, Umbau von Parkplätzen auf der Straße für Aufenthaltsnutzungen.

Um zu erfahren, welche Wege die Teilnehmenden mit dem Auto, dem Fahrrad und zu Fuß in ihrem Alltag im Kiez zurücklegen, konnten diese in einer Karte verortet werden. Außerdem wurden Gefahrenorte, Barrieren und Orte, die aufgewertet werden sollen, markiert. Die Ergebnisse sind nachfolgend zu sehen. Es wird deutlich, dass ein Großteil der Wege mit dem Auto über die umliegenden Hauptstraßen führt (Greifswalder Straße, Am Friedrichshain, Danziger Straße). Innerhalb der Kieze sind es vor allem die Winsstraße nördlich der Marienburger Straße im Winsviertel, die Hufelandstraße, Bötzowstraße und Käthe-Niederkirchner-Straße im Bötzowkiez und die Bötzowstraße und John-Schehr-Straße in der Grünen Stadt. Die Wege mit dem Rad zeigen ein ähnliches Bild, nur werden auch die Nebenstraßen deutlich häufiger genutzt. Diese Tendenz wird bei der Alltagsmobilität zu Fuß noch verstärkt. Betrachtet man die Ergebniskarte (gelbe Linien) für die gewöhnlich zu Fuß zurückgelegten Wege, gibt es zwar noch eine Häufung der Wege auf den o.g. Straßen in den Kiezen. Allerdings werden auch die Nebenstraßen sehr stark genutzt.



Alltagswege der Teilnehmenden. Blau: Auto, Lila: Fahrrad, Gelb: zu Fuß



Heatmaps zu von den Teilnehmenden markierten Barrieren, Gefahrenstellen und Potenzialorte (v.l.n.r.). Je häufiger ein Ort markiert wurde, desto stärker wurde er auf einer Skala hervorgehoben. Skala: blau (wenige Markierungen) – grün – gelb – rot (viele Markierungen)



Die interaktive Karte zu den markierten Orten kann über diesen QR-Code abgerufen werden sowie unter: gruppef.com/kiezblocks-pankow-umap

Die Heatmaps zu den Barrieren zeigt eine starke **Barrierewirkung** der Greifswalder Straße auf der Höhe der Marienburger Straße/Hufelandstraße und Christburger Straße/Pasteurstraße. Innerhalb der Kieze stellt die Marienburger Straße zwischen Winsstraße und Greifswalder Straße eine Barriere dar. Zudem sticht die Kreuzung Danziger Straße/Bötzowstraße am Übergang zwischen Grüne Stadt und Bötzowkiez heraus. In Bezug auf **Gefahrenstellen** wurden diverse Straßenkreuzungen genannt. Diese liegen vor allem auf der Winsstraße, der Marienburger Straße, der Hufelandstraße, der Bötzowstraße, der John-Schehr-Straße, der Greifswalder Straße, der Danziger Straße und der Straße Am Friedrichshain. Als **Orte mit Potenzial zur Aufwertung** werden vor allem der Stadtplatz Marie, die Kreuzung Marienburger Straße/Winsstraße, der Arnswalder Platz, der Grünstreifen vor der Bötzow-Grundschule und die Ecke Hufelandstraße/Am Friedrichshain genannt. Genauere Hinweise zu den markierten Orten sind in einer interaktiven Karte zusammengefasst (siehe QR-Code und URL auf der linken Seite).

Abschließend konnten in einem Freitextfeld weitere Anmerkungen eingebracht werden. Hier wurden viele Themen der Umfrage aufgegriffen und sowohl Zustimmung als auch Ablehnung zum Projekt und zur Beteiligung geäußert. Außerdem wurden Probleme und Wünsche formuliert. Besonders häufig wurde das Thema Verkehrssicherheit angesprochen, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass sich viele Menschen eine bessere Befahrbarkeit der Straße für Radfahrende wünschen, damit diese nicht auf dem Gehweg fahren und eine Gefahr für zu Fuß Gehende darstellen. Ein weiteres kontroverses Thema ist der ruhende Autoverkehr. Die Zahl der Stimmen für und gegen eine Reduzierung der Parkplätze hielt sich die Waage. Darüber hinaus wurde die Befürchtung geäußert, dass sich der Verkehr aus den Kiezen heraus verlagern könnte, insbesondere auf die Straße „Am Friedrichshain“. Konkrete Hinweise zu Maßnahmen bzw. Orten wurden aufbereitet und liegen den Verkehrsplanern vor.

Kiezwerkstatt für Gewerbetreibende (06.11.2024)

Die Veranstaltung fand am 6. November 2023 in der Kurt-Tucholsky-Bibliothek statt und richtete sich speziell an Gewerbetreibende aus Winsviertel, Bötzowkiez und Grüner Stadt. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Untersuchung zur Umsetzung von Kiezblocks in diesen Kiezen gemeinsam mit Vertreter:innen aus ansässigen Gastronomiebetrieben, Geschäften und anderen Gewerben zu besprechen. Die Teilnehmenden waren eingeladen, Hinweise, Hoffnungen und Sorgen in Bezug auf die Entstehung von Kiezblocks einzubringen.

Mit der Kiezwerkstatt wurden die Gewerbetreibenden aktiv in den Planungsprozess eingebunden. Ihre Mitwirkung trägt dazu bei, dass die lokale Wirtschaft, eine nachhaltige Mobilität und ein lebendiger Stadtraum Hand in Hand gehen können.

Es nahmen ca. 40 Personen an der Veranstaltung teil, von denen ca. 30 Personen ein Gewerbe in einem der drei Kieze betreiben. Weitere Teilnehmende kamen von der Wirtschaftsförderung Pankow, der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow und dem Abgeordnetenhaus Berlin. Ein Vertreter der Kiezblock-Initiative und einzelne Anwohnende waren ebenfalls anwesend.



Ergebnisse der Kiezwerkstatt

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch Stefan Brost vom Bezirksamt Pankow, der den Begriff "Kiezblocks" einordnete und den Anlass der Untersuchungen erklärte. Er verwies auf den MobilBericht Berlin Pankow 2020, die Unterschriftensammlung der Kiezblock-Initiative und den politischen Auftrag der BVV. Bettina Walther (gruppe F) stellte den Ablauf der Kiezwerkstatt vor.

Alexander Rammert (STRATMO) präsentierte Erkenntnisse zu Verkehrsuntersuchungen, darunter Ortsbegehungen, Parkraum- und Engstellenanalysen, Unfalldaten sowie Fuß- und Radwegbewertungen. Ergebnisse zur Gefahrenstellenanalyse und StVO-Verstößen wurden ebenfalls erläutert. Jule Klandt (gruppe F) berichtete über genutzte Informationskanäle, Beteiligungstermine und die Online-Beteiligung, an der über 650 Personen teilnahmen. Sie stellte Zwischenergebnisse vor und verwies auf die vollständige Dokumentation auf mein.berlin.de.



Präsentation der Verkehrsuntersuchungen

Im Anschluss an die Impulse gab es die Möglichkeit für Rückfragen im Plenum. Der Ablauf der Veranstaltung wurde im Folgenden angepasst, da manche Teilnehmende den Wunsch äußerten, die Diskussion im Plenum fortzuführen, und nicht wie vorgesehen in Kleingruppen zu arbeiten. Die Gruppe teilte sich daher im Laufe der Rückfragenrunde auf, etwa ein Viertel der Teilnehmenden arbeitete in einer Kleingruppe, während die anderen Anwesenden im Plenum verblieben.

Rückfragen:

- **Könnten die Sperrungen durch Baustellen in den letzten Monaten dazu geführt haben, dass die Daten der Verkehrszählungen verfälscht und somit nicht aussagekräftig sind?**
 - Zählungen im Bötzowkiez werden aufgrund der Baustellen zu einem späteren Zeitpunkt erhoben. Zudem sind die Zählergebnisse nur eine von mehreren Grundlagendaten, auf denen die Verkehrskonzepte für die drei Kieze aufbauen. Die Grundlagenanalyse beinhaltet zusätzlich u.a. auch eine stadträumliche Analyse, Beobachtungen und die Ergebnisse aus der Beteiligung.
- **Wäre es sinnvoll, den Lieferverkehr separat zu betrachten, da in den Kiezen (Winsviertel und Bötzowkiez) ein hohes Aufkommen besteht?**
 - Der Lieferverkehr wird als einer von vielen Bausteinen in den Verkehrskonzepten betrachtet und sollinsbesondere auch in der heutigen Werkstatt ein Thema sein.
- **Sind Durchgangsverkehr oder zugeparkte Straßen das Problem? In der Präsentation wurde beides erwähnt.**
 - Innerhalb der Kieze hängt es stark von der jeweiligen Straßencharakteristik ab, wie bspw. Fahrbahnbelag, dem zur Verfügung stehenden Straßenraum oder der Parkanordnung. In der Marienburger Straße bspw. stellt der Durchgangsverkehr eine Belastung dar, während in der Immanuelkirchstraße vor allem parkende Fahrzeuge die Fahrbahn verengen und dadurch die Übersichtlichkeit beeinträchtigen.
- **In der Präsentation wurden Beispiele aus Barcelona gezeigt, doch sicherlich sind die Voraussetzungen für solche Verkehrskonzepte in Berlin ganz andere. Auch innerhalb Berlins gibt es sehr unterschiedliche Gegebenheiten. Wird es für die drei Kieze jeweils angepasste Verkehrskonzepte geben?**
 - Ja, alle drei Kieze werden einzeln betrachtet. Auf Basis der jeweiligen ortsspezifischen Besonderheiten, Bedingungen sowie der Ergebnisse aus der Grundlagenanalyse werden an die Kieze angepasste Verkehrskonzepte entwickelt.
- **Im Komponistenviertel wurden die Anwohnenden erst zu einem späteren Zeitpunkt einbezogen. Das Verfahren hier ist anders als im Komponistenviertel, wieso?**
 - Eine Erkenntnis aus dem Komponistenviertel ist es, möglichst viele Anwohnende frühzeitig einzubeziehen und zu beteiligen, um Bedürfnisse und Wünsche bestmöglich in das Konzept einfließen zu lassen. Eine frühe Beteiligung ist grundsätzlich sinnvoll. Natürlich ist die Planung zu diesem Zeitpunkt noch wenig konkret.
- **Das Hauptproblem in den Kiezen ist der Radverkehr. Wieso wird das Kopfsteinpflaster nicht asphaltiert?**
 - Diese Möglichkeit wird geprüft, aufgrund der Belange und Vorgaben des Denkmalschutzes bzw. des hohen Finanzierungsaufwandes sind noch Klärungspunkte offen.
- **Werden Feuerwehr, Polizei und Krankenwagen nicht durch Poller/Diagonalsperren etc. in ihrer Arbeit behindert?**
 - Die Verkehrskonzepte werden in enger Zusammenarbeit und Absprache mit den Zuständigen der jeweiligen Rettungsdienste erstellt. So wurde es auch bei vergangenen Projekten gehandhabt.
- **Ist die Finanzierung der Umsetzung der Kiezblocks gesichert?**
 - Die Finanzierung für die Umsetzung im Pilotkiez Winsviertel ist gesichert. Die Sicherstellung der notwendigen Finanzierung zur Umsetzung von Kiezblocks im Bötzowkiez und der Grünen Stadt ist für den nächsten Haushalt angestrebt.
- **Anhand welcher Zahlen und Fakten wird entschieden, ob es Kiezblocks geben wird?**
 - *Im Vortrag wurden die folgenden Grundlagen für die Prüfung der Umsetzung der drei Kiezblocks Winsviertel, Bötzowviertel und Grüne Stadt ausführlich dargestellt: Mobilbericht, Kiezblock-Initiativen und politischer Auftrag durch die BVV.*

- Basierend auf den Ergebnissen der Verkehrszählungen wie auch -beobachtungen und den Ergebnissen der Beteiligung wird evaluiert, welche verkehrsberuhigenden und die Sicherheit erhöhenden Maßnahmen in den einzelnen Kiezen notwendig sind.
- **Eine Einrichtung von Lieferzonen wäre sinnvoll. Aber sind darüber hinaus Kiezblocks notwendig?**
 - Genau das wird innerhalb der Untersuchungen geprüft. Aus den Erhebungen ergibt sich, ob Kiezblocks sinnvoll sind und wenn ja welche Maßnahmen notwendig sind. Es kann jetzt schon gesagt werden, dass an einigen Stellen die Richtwerte für das Verkehrsaufkommen in Wohnstraßen überschritten werden.
- **Was genau heißt Kiezblocks? Werden in jedem Kiezblock Diagonalsperren gebaut? Das Vokabular und das Verfahren sollten allen Teilnehmenden klar sein.**
 - *Im Vortrag wurde folgende Definition genannt: „Ein Kiezblock ist ein städtisches Wohnquartier mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Straßen innerhalb des Kiezes sind vor allem für den Fuß- und Radverkehr da, während dem Auto eine untergeordnete Rolle zukommt. Jedes Ziel innerhalb des Wohnviertels bleibt weiterhin erreichbar.*
 - **Städtebauliches Ziel:** Weiterentwicklung des öffentlichen Raums, Änderung der Aufteilung (bspw. Begrünung, Schaffung von Aufenthalts- oder Spielflächen)
 - **Instrument:** Entwicklung eines ganzheitlichen Verkehrskonzepts, beispielhafte Bestandteile können Fahrradstraßen, Einbahnstraßen, Diagonalsperren etc. sein sowie Verbesserungen der Bedingungen für den Fußverkehr (Gehwegvorstreckungen etc.)“
 - In den Kiezblocks soll mit möglichst einfachen und wenigen Maßnahmen eine große Wirkung in Bezug auf Beruhigung und Sicherheit erzielt werden – Diagonalsperren sind eine von vielen möglichen verkehrlichen Maßnahmen, die zum Einsatz kommen können, aber nicht in jedem Kiezblocks eingesetzt werden müssen.
Verfahren zur Planung und Umsetzung von Kiezblocks sind in unterschiedliche Phasen unterteilt. Dieses Projekt ist dreiphasig und aktuell befinden wir uns in der ersten Phase. In der zweiten Phase erfolgt die Umsetzung, in der dritten die Evaluation.
Das Verfahren und die Begrifflichkeiten werden ergänzend auf mein.berlin.de transparent und leicht verständlich erklärt und dargestellt.
- **Viele Geschäfte haben durch die Umsetzung von Kiezblocks finanzielle Einbußen. Wie gehen Sie damit um?**
 - Studien zeigen das Gegenteil: Die neu entstehende Aufenthaltsqualität und die Förderung des Fuß- und Radverkehrs in den Kiezblocks ziehen an vielen Stellen mehr Kund:innen an. Die Herausforderung stellt in der Regel vor allem der Lieferverkehr dar, weshalb der heutige Termin mit der Abfrage der individuellen (Verkehrs-)Bedarfe der Gewerbetreibenden wichtig ist.

Siehe auch:

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/366/dokumente/factsheet_best_practice_muv_oekonomie_0.pdf

- **Wird es am Ende des Projekts eine Evaluation geben? Es wird darum gebeten Gewerbetreibende zu interviewen und festzuhalten, wieso Geschäfte ggf. schließen mussten.**
 - Dieser Hinweis ist hilfreich und wird geprüft. Ob in der Evaluationsphase Interviews geführt werden können und inwiefern die Wirtschaftsförderung an dieser Stelle eingebunden werden kann, wird im Nachgang der Kiezwerkstatt geklärt.

- **Viele wussten nicht von den Beteiligungsmöglichkeiten. Wie ist informiert worden?**
 - Es wurde über mehrere, unterschiedliche Kanäle informiert: Informationen in der Lokalpresse, die Beteiligungsplattform des Landes Berlin mein.berlin.de, Social Media, Plakate im öffentlichen Raum, direkte Ansprache von Passant:innen, Newsletter und über Multiplikator:innen.
 - Eine Postwurfsendung sollte durch die Deutsche Post an alle Haushalte in den drei Kiezen verteilt werden. Hierbei gab es offenbar Probleme bei der Zustellung, da von mehreren Anwohnenden wie Gewerbetreibenden die Rückmeldung kam, dass keine Informationen empfangen wurden. Auf Nachfrage ist dieser Sachverhalt nicht von dem Dienstleister bestätigt worden, wodurch es keine Möglichkeit des Nachzusteuerns gab.
- **Kann mehr Zeit für die Beteiligung eingeplant werden? Ist eine weitere Veranstaltung geplant?**
 - Es wurden mehrere Veranstaltungen an unterschiedlichen Wochentagen und zu verschiedenen Tageszeiten im September und Oktober angeboten, zudem gab es eine einmonatige Online-Beteiligung. Das Verfahren lässt in dieser Phase keine weiteren Beteiligungsformate zu. Es wird geprüft, ob und welche weiteren Beteiligungsmöglichkeiten ab 2025 angeboten werden können. Über mein.berlin.de und den Newsletter sowie die anderen bisher bespielten Kanäle werden alle Beteiligungsmöglichkeiten frühzeitig angekündigt.

Allgemeine Hinweise und Anmerkungen:

- Winkiez und Bötzowviertel sind schön so wie sie sind, es ist keine Veränderung nötig.
- In den Kiezen gibt es kaum zu enge Gehwege, wie in der Präsentation dargestellt.
- Die Attraktivität der Kieze entsteht auch durch die Gewerbetreibende und gastronomische Betriebe. Daher ist es gut, dass sich so viele Gewerbetreibende beteiligen.
- Nicht alle Gewerbetreibenden wohnen auch im Bezirk Pankow, somit können sie sich nicht mit Anfragen in der BVV einbringen.
- Radverkehr wird in den Kiezen stark durch den Straßenbelag beeinträchtigt, viele Radfahrende weichen auf die Gehwege aus. Dies wird als großes Problem wahrgenommen und als Gefahr für Radfahrende und Zufußgehende.
- Es muss eine gute Lösung für den Lieferverkehr gefunden werden, auch im Falle der Einrichtung von Fahrradstraßen.
- Danke für die Arbeit und das Einbeziehen der Gewerbetreibenden.

Hinweise und Anmerkungen in der Kleingruppe:

Parallel zum Plenum wurden in einer Kleingruppe drei Fragestellungen bearbeitet. Teilnehmende von 7 Gewerben nahmen das Angebot für das Einbringen ihrer (Verkehrs-)Bedarfe wahr. Zudem waren Vertreter:innen der Wirtschaftsförderung, der BVV Pankow und des Stadtentwicklungsamts Pankow anwesend.

Ziel der Kleingruppenarbeit war es, individuelle Herausforderungen und Bedarfe der einzelnen Gewerbetreibenden in Bezug auf den Verkehr kennenzulernen und Lösungsvorschläge zu diskutieren. In der Gesprächsrunde wurden diese drei Fragen besprochen:

- Wie könnten Verkehrskonzepte dazu beitragen, aktuelle Mobilitätsprobleme in den Kiezen zu lösen?
- Welche verkehrlichen Maßnahmen brauchen Sie, um bei einer angestrebten Verkehrsberuhigung und Reduzierung des Durchgangsverkehrs auch weiterhin Ihrem Geschäft gut nachgehen zu können?
- Was erhoffen Sie sich in Bezug auf Lieferverkehr, Kund:innenparken, Parken eigener Fahrzeuge, Außenraumgestaltung (Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit etc.)?

Die Arbeitsphase wurde durch Gruppe F moderiert und dokumentiert. Die Ergebnisse sind fotografisch dokumentiert und nachfolgend erläutert. Die gewerbespezifischen Hinweise sind in der internen Dokumentation festgehalten und liegen den Verkehrsplanenden vor.

Die Teilnehmenden betonten die Bedeutung verbesserter Bedingungen für Lieferverkehre, insbesondere bei häufigen Anlieferungen. Kleinere Gewerbe könnten Lieferzonen gemeinsam nutzen. Handwerksbetriebe sehen Parken bei Kund:innen als Herausforderung, und Parkmöglichkeiten für Kund:innen, z. B. vor Kinos oder Geschäften mit sperrigen Waren, sollen erhalten bleiben.

Die Einrichtung von Sharing-Parkzonen und Fahrradstellplätzen wurde angeregt, da das unsortierte Abstellen von Fahrrädern ein Problem darstellt. Konflikte zwischen Stellplätzen für Fahrräder, Kfz und Außengastronomie sowie die potenzielle Verkehrsberuhigung durch verschwenkte Straßenraumgestaltung wurden thematisiert. Zu eigenen Fahrzeugen, die für das Gewerbe notwendig sind, wurde neben den Bedarfen des Handwerksbetriebs keine Aussage getroffen.

Die Rückmeldungen und Bedarfe werden neben den Verkehrszählungen und -beobachtungen und Ergebnissen der öffentlichen Beteiligung in die Entwicklung der Verkehrskonzepte einfließen. Diese werden in enger Abstimmung mit der Verwaltung, politischen Gremien und den relevanten Trägern öffentlicher Belange, wie u.a. Feuerwehr und Polizei, in den nächsten Monaten erarbeitet.



Senatskanzlei II A 3
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. (030) 90 26-22 80
cd@senatskanzlei.berlin.de

Luptate inciisc ipiendebit que si te voluptanos
dolorestrum voluptae cusape con niaeptas
epernam repeles sinum, simet est, occullicius
resecution consequi acceptati simagnimus
rescimil is simet doles restia nihicipit arum.

©Senatskanzlei
Stand 09/2020